

Wie der jung weyß kunig großen lust het mit der vischerey.

(fol. 170^a)

Der jung weyß kunig hat groß lieb und lust gehabt zu der vischerey und in seinen kunigreichen und landen vil see und vischwasser hayen lassen, darynnen die allerköstlichstn visch sein. In dem wil ich ain wenyg ain anzaigen thun: am aller ersten wil ich etlich see, die in den gepirgen gelegen sein, beschreiben. Anfenglich ist ain see zu Ayterbang, gelegen in dem gepirg, der hat in ime guet selbling und vorchen; mer zwen see an dem höchsten ertrich seins kunigreichs, in den gepirgen auf Malser hayd gelegen, die haben in im sölich guete hechtl und haisen goldhechtl, ubertreffen alle ander hechten; mer ain see, gelegen auf ainem hohen (fol. 170^b) gepirg, der haist der Ahensee, der hat in ime sonder guet reineken und lax förchn; mer drey see in den gepirgen zu Ausse und im Eysenärzt, die haben in inen die allerpesten selbling; mer ain see auf Toblaher hayd, der hat in ime die allerpesten vörchn, das sy gleich swarz sein; dise obgemelt see sein alle grosmechtig see. Aus dem ist zu nemen, wie vil er dann der klainen see und der lustigen vischwasser hayen hat lassen; dieselben alle mit irn namen anzuzaigen, were zu lesen verdrieslich. Aber die obgemelten see hab ich aus der ursach mit namen anzaigt, das dieselben see dermassen gelegen sein in den gepirgen und wälden, das der jung weyß kunig auf ainem jeden derselben see zu ainer zeit und auf ain stund gefischt und hirschen und gembsen jagen lassen, (fol. 171^a) nemlich das der kunig gesehen hat, das die vischer mit den netzen die visch aus dem see gezogen, und das die hirschen in dem gejait in den see gelofen sein, und das auch die gembsjeger die gembsen ob dem see aus den wenden geworfen haben. Was grossen lust hat diser junger weiser kunig gehabt! Mit dem lust und mit den kostlichen vischen hat ime kain kunig geleichen mugen. Er hat auch in den eben landen ain merkliche anzal der grossen see und vischwasser gehabt. Wiewol ich vil davon zu schreiben het, aber ich wil mit disem meinem anzaigen abprechen, und ain jeder nem das fur sich, so diser jung kunig weyß kunig mit dem lust der vischerey und mit den allerpesten vischen alle kunig ubertroffn hat, das sölichs alles hierin zu beschreiben zu lang gewest were. (fol. 171^b) Der jung weyß kunig hat auch bey ainem jeglichen see und vischwasser, die er gehayt hat, ainigen aigen hueter gehabt; was zu lust und kuniglichen eren gehört, hat er darynnen kainen costen gespart; er hat auch von newem erdacht die behalter, darin man die selbling und vörchen frisch und mit irem rechten vischgesmack, als weren sy in irem wasser, behalten mag.



Wie der jung weyß kunig sondern lust het zu der voglerey.

(fol. 173^a)

Der jung weyß kunig trib gar vil kurzweil mit vogl zu fachen und het auch ain sonderenaigung das voglgesang zu hören, das sich dann in seinen jaren erschin, dann er in seinen kunigreichen und landn in vil steten aigen voglmaister het, die ime singend vogl hielten. Wann er dann in derselbn stat aine kam, so ließ er dieselben vogl in sein slafcamer, säl und stuben tragen; es was oft in seinen zimern von den vogl ain sölichs gesang, wann zwen mit ainander redten, das ainer den andern sein red nit wol merken kunt. Er het auch ainigen aigen vogler bey ime am hof, wann er an die gejait und paiß rit, der ime singend vogl nach (fol. 173^b) trueg, und wo er uber nacht lag, mueset der vogler dieselben vogl in des kunigs